

KURZ NOTIERT

„Tempo 30“ in Rott bereits veranlasst

Roetgen. Die CDU Roetgen hat in der vergangenen Woche einen Antrag auf Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches im Neubaugebiet Gehaaks in Rott gestellt. Dieser erübrigt sich jedoch laut Bürgermeister Manfred Eis, da der CDU-Fraktion die Anwohner des Neubaugebietes bereits zuvorgekommen waren.

„Eine Ortsbesichtigung unter Teilnahme der Verkehrsbehörde der Städteregion Aachen, der Polizei sowie meiner örtlichen Ordnungsbehörde wurde durchgeführt, und eine verkehrsrechtliche Anordnung zur Änderung des Gebietes in einen verkehrsberuhigten Bereich wurde seitens des Verkehrsingenieurs der Städteregion Aachen erlassen“, so der Bürgermeister.

Die Markierungsarbeiten seien witterungsbedingt jedoch erst in den letzten Wochen durchgeführt worden.

Außerdem sei das zuständige Ingenieurbüro beauftragt worden, mögliche Stellplätze zu markieren und „Zone 30“-Schilder gegen solche für einen Verkehrsberuhigten Bereich auszutauschen, so die Roetgener Verwaltung.

Nur noch Restkarten für Kabarettabend

Eicherscheid. Die beiden erfolgreichen Kabarettisten Jürgen B. Hausmann (Jürgen Beckers) und „Ne bergische Jong“ (Willibert Pauels) werden am Donnerstag, 22. April, um 20.00 Uhr in der Tenne in Eicherscheid ein Gastspiel geben. Das Interesse ist sehr groß, die Tenne ist bis auf wenige Plätze ausverkauft. Einige wenige Karten für den Abend können im „Nahkau“ in Eicherscheid und in der Sparkasse Simmerath noch zum Preis von 19,50 Euro erworben werden.

Schnuppertag in der Ganztagschule

Lammersdorf. Das Team der OGS Kalltalschule bietet am Samstag, 24. April, von 10 bis 12 Uhr in der Kalltalschule Lammersdorf einen Tag der offenen Tür an. Eingeladen sind alle Eltern mit ihren Kindern, die in diesem Sommer eingeschult werden. An diesem Tag besteht die Möglichkeit, sich über das umfangreiche Kursangebot der Ganztagsbetreuung zu informieren, mit den Betreuern der OGS und den Kursleitern ins Gespräch zu kommen, die Räumlichkeiten kennenzulernen und einen Termin zum Schnuppern in einem der vielfältigen Kurse mit den Kursleitern persönlich auszumachen. Die Schnupperwoche findet in der Woche vom 26. bis 30. April statt.

Fünf Hochsitze im Wald zerstört

Massiver Fall von Vandalismus im Revier Buhler-West. Jagdpächter haben eine Belohnung ausgesetzt. Rund 5000 Euro Schaden.

Strauch. Im weitläufigen Waldgebiet des Buhler-West kennen sich offenbar jene Täter gut aus, die in den vergangenen Tagen mehrfach jagdliche Einrichtungen mutwillig zerstörten. Vier Hochsitze wurden abgesägt und anschließend umgestoßen, sodass sie nicht mehr zu gebrauchen sind; ein fünfter Hochsitz wurde stark angehängelt und kann ebenfalls nicht mehr benutzt werden.

Die beiden Jagdpächter des Reviers, Frank Müllejans und Helmut Mau, sprechen von einem „massiven Fall von Vandalismus“, nachdem sie das Ausmaß der Zerstörungen in Augenschein genommen haben. Vermutlich den gleichen Tätern sind auch Beschädigungen an einer Holzhütte zuzuschreiben, die in einer abgeäumten Schonung im gleichen Revier liegt.

Jagdpächter Frank Müllejans glaubt nicht, dass das Ansägen des einen Hochsitzes samt Leitersprossen den Zweck verfolgen sollte, Menschen in Gefahr zu bringen.

„Vermutlich sind die Täter gestört worden“, glaubt Müllejans. Hätte allerdings jemand nachts den Hochsitz bestiegen, „dann hätte es schon gefährlich werden können.“

Die beiden Jagdpächter haben jetzt nicht nur die Straftat bei der Polizei angezeigt sondern ihrerseits auch noch eine Belohnung in Höhe von 5000 Euro ausgesetzt für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen. Hinweise auf mögliche Verdächtige nimmt die Polizei entgegen.

Jagd kaum noch möglich

Neben dem hohen Sachschaden ist es für die Jagdpächter auch ein riesiges Ärgernis, „dass jetzt große Teile des Reviers jagdlich nicht mehr nutzbar sind.“ Der Simmerather Gemeindeförster drängt darauf, dass die vorgegebenen Abschusszahlen auch eingehalten würden, erläutert Frank Müllejans. „Ohne die Hochsitze wird das jetzt schwierig.“ (P. St.)



In einer mutwilligen Aktion wurden in den vergangenen Tagen mehrere Hochsitze im Jagdbezirk Buhler-West von bisher unbekanntem Tätern zerstört.

LESER SCHREIBEN

Eifelverein: Wegweiser wurde mit Gewalt verändert

Der Eifelverein Ortsgruppe Simmerath, der Vorstand und die Wegewarte schreiben zum Artikel über ein Hinweisschild im Tiefenbachtal „Wanderer laufen verkehrt herum“ (Ausgabe vom 15. April).

Mit Erstaunen haben wir den Bericht von Günter Krings bezüglich falscher Wegmarkierungen gelesen. Wir haben den Verfasser bisher als sachlichen Beobachter in Erinnerung und sind daher enttäuscht, wie er hier eine Beurteilung über eine Wegmarkierung abgibt. Den polemischen Artikel wollen wir daher ins rechte Licht rücken.

Bei sorgfältiger Recherche hätte

der Verfasser die an allen vom Eifelverein Simmerath aufgestellten Wegweisern befindliche Markierung „Eifelverein Simmerath“ lesen können. Erkundigungen bei unseren Wegewarten, die ein hervorragendes Wegenetz ehrenamtlich zum Wohle der Allgemeinheit pflegen, wären daher angebracht gewesen, nicht aber derartige Anschuldigungen.

Der vom Eifelverein Simmerath aufgestellte Wegweiser an den Fischteichen wurde trotz sorgfältiger Befestigung von Unbekanntem mit Gewalt in seiner Richtungsweisung verändert.

Richtig ist, dass die Bezeichnung „Einrur“ ohne „h“ ein Feh-

ler ist, der umgehend berichtigt wird. Es sei jedoch hier bemerkt, dass die Schreibweise Einrur/Einrühr mit oder ohne „h“ bereits in frühen Jahren, selbst von behördlicher Seite, unterschiedlich empfohlen und auch gebraucht wurde (siehe Eifeler Jahrbuch von 1983). Der umstrittene Wegweiser steht an dieser Stelle seit mindestens 25 Jahren, von daher hätte Herr Krings ihn also schon lange bemerken müssen. Bei sachlicher und richtiger Reaktion, nämlich der Benachrichtigung unseres Vereines, hätte er weder Ortsvorsteher Hilsenbeck, noch Herrn Lindt von der Russee-Touristik belästigen müssen.

Stürme hinterließen Müll in der Natur

CDU-Ortsverband Huppenbroich hatte wieder zum Umweltag eingeladen

Huppenbroich. Zum wiederholten Mal trafen sich Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Huppenbroich zum sogenannten Umweltag, um Dorf und Umfeld von Hinterlassenschaften zu befreien, die dort nicht hingehören.

Unterstützt wurden die Vorstandsmitglieder Matthias Schäfer, Friedhelm Hoss und Dieter Kockler durch Wilma Nickel und Wally Kockler. Grundsätzlich lässt

sich sagen, dass das Umweltbewusstsein der Bürger gestiegen ist.

Wo sich in den letzten Jahren noch massiv Abfälle türmten, fand sich heute fast nichts mehr. Feststellen konnte man aber, dass die letzten heftigen Stürme so manche Plastikabdeckungen von hausnahen Schuppen o.ä. weggefegt haben und die Besitzer diese einfach in der Landschaft haben liegen lassen. Gleiches auch bei

Plastikabdeckungen aus dem landwirtschaftlichen Bereich, die sich ebenfalls am Waldesrand wieder fanden, wie auch weggeworfener Stacheldrahtzaun in nicht geringem Umfang, der nicht nur den Wildtieren zum Verhängnis werden kann.

Die CDU Huppenbroich kündigte an, „auch weiterhin mit solchen Aktionen für Sauberkeit in und um den Ort sorgen“.

Bunte Hühner in Konzen

Eifeler Kindertheaternachmittag am 22. April

Konzen. Im Rahmen der diesjährigen Eifeler Kindertheaterreihe lädt das Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der Städteregion Aachen zu einem weiteren, unterhaltsamen Kindertheaternachmittag ein.

Diesmal dürfen sich Klein und Groß ab 4 Jahren auf ein Figurenstück mit Tisch- und Großfiguren des Figurentheaters „Hille Puppille“ aus Dülmen freuen, die bereits zum 6. Mal in der Aachener Region zu Gast sein werden. Mit dem Stück „Gacker La Gack“ oder „Und wir sind anders“ versprechen die beiden Figurenspieler ein spaßiges und interessantes Stück mit vielen bunten Hühnern zum Thema „fremde Sprachen/fremde Sitten“.

Das Publikum darf gespannt sein, was Gertrud und Serge, das heimische Huhn und der französische Hahn, in ihrem Stall so alles erleben, wenn unterschiedliche Nationalitäten aufeinander treffen.

Die knapp einstündige Aufführung findet statt am Donnerstag, den 22. April, 15 Uhr, im Saal des Landgasthofes bei „Achim und Elke“ in 52156 Monschau-Konzen, Trierer Str. 49. Der Eintritt beträgt 3,50 Euro pro Person. Die Karten sind an der Tageskasse erhältlich, die ab ca. 14.30 Uhr öffnet. Eine Kartenreservierung wird nur bei einer größeren Kartenmenge ab

ca. 10 Personen empfohlen.

Weitere Infos zum Stück sind bei Christine Skrabal vom Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der Städteregion Aachen erhältlich unter ☎ 0241/5198-2556, Fax: 0241/51988-2556 oder per E-Mail: christine.skrabal@staedteregion-aachen.de. Dort sind auch die Jahresprogrammhefte kostenlos erhältlich, aus denen weitere Informationen zu den übrigen vier Aufführungsterminen, Kindertheaterstücken und -gruppen dieser Kinderreihe hervorgehen.



Mit dem Stück „Gacker La Gack“ oder „Und wir sind anders“ verspricht das Theater Hille Puppille ein spaßiges Stück mit vielen bunten Hühnern zum Thema „fremde Sprachen/fremde Sitten“.

Seltener Brandeinsatz in Simmerath

Reporter wechseln bei DRK-Einsatz die Seite. Eröffnung neuer Halle im Mai.

Simmerath. Feuer im Jugendtreff - lodernde Möbel, brennende Vorhänge und einige verletzte Jugendliche. Glücklicherweise konnte das Feuer am Samstag schnell gelöscht werden, aber einige der Jugendlichen erlitten schwere Rauchvergiftungen und Brandverletzungen.

Zur Rettung eingetroffen waren die Simmerather Feuerwehr, Hilfskräfte vom Deutschen Roten Kreuz und - und das war das Besondere an dem Brand in Simmerath - Journalisten aus dem gesamten Nordrheingebiet.

Zahlreiche freiwillige Helfer

Wo sie normalerweise nur hinkommen, um Blut, kaputtes Blech oder brennende Wohnungen abzulichten, packten einige der Reporter behetzt mit an und halfen den Rettungskräften bei der Erstversorgung von Verletzten. Der DRK Landesverband hatte die Journalisten eingeladen, in der neu eingerichteten Übungshalle im Trainingszentrum für Einsatzkräfte der DRK-Landesschule in Simmerath an einer Rettungsübung teilzunehmen. Neben zehn Journalisten aus Rundfunk, Fern-

sehen und Printmedien waren 50 freiwillige Helfer des Löschzugs der Simmerather Feuerwehr, der Einsatz Einheit Süd des DRK und der Realistischen Unfalldarstellung der Euregio (RUD) zugegen, um gemeinsam die Rollen der jeweils anderen Seite kennenzulernen.

Hierzu sollten die Reporter zunächst die orange Schutzkleidung anziehen, bevor sie mit drei Krankenträgern zum 30 Meter entfernten Unfallort auf dem Trainingsgelände gefahren wurden. Dort wurden die Patienten nach und nach aus dem brennenden Jugendheim herausgetragen und durch erste Hilfe versorgt. In alter Gewohnheit starteten einige der Reporter sofort ihre Aufnahmen, einige hatten jedoch, vermutlich bedingt durch ihre Schutzkleidung, das Bedürfnis, sich nicht um blutige Aufnahmen, sondern um die Patienten selbst zu kümmern, sodass die Rollen teilweise vertauscht wurden.

„Wir möchten, dass Journalisten und Rettungshelfer ein Verständnis für die jeweils anderen Rollen bekommen. Schließlich kann es in brenzligen Situationen schon mal zu Konflikten zwischen

beiden Parteien kommen“, erklärt Anja Martin, Pressesprecherin des DRK Landesverbandes ihr Anliegen.

Ein Einblick in die Rolle des anderen war an diesem Vormittag gegeben und das nicht nur durch die schauspielerischen Leistungen der Unfallopfer, sondern auch durch die Technik in der neuen Übungshalle, die am 8. Mai offiziell eingeweiht wird. Diese dient mit ihrer Nebelmaschine, den optischen und akustischen Simulationen, einem Baugerüst, einem mobilen PKW und vielem mehr als realitätsnahe Kulisse für die verschiedensten Einsatzübungen.

Kameras filmen jeden Schritt

Über Kameras, die überall in der Halle angebracht sind, ist es den Rettungskräften möglich, ihr Verhalten nach der Übung selbst zu analysieren.

Nicht nur für die Rettungskräfte war die Übung mit den Journalisten eine neue Erfahrung. Auch die Reporter waren begeistert von dem Seminar und waren sich einig, dass das Seminar sinnvoll sei und weitergeführt werden soll. (CK)



Auf dem Seminar für Journalisten des DRK konnten Rettungskräfte und Reporter einmal unter Realbedingungen die Rolle des jeweils anderen kennenlernen. Hier bei einem simulierten Einsatz in einem Jugendhaus, bei dem es mehrere Verletzte gegeben hat. Foto: Carmen Krämer